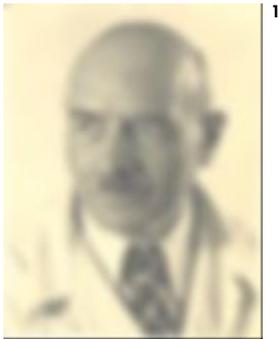


Der schwäbische Impressionist Eugen Kucher (1889–1945) Sein Werk zwischen Schützengraben und Heimatidylle – Ausstellung im Hauptstaatsarchiv Stuttgart



1 Porträt von Eugen Kucher.

Vorlage: Privatbesitz

2 Seemühle im Körschtal, 1940, Öl, 73 x 93 cm.

Vorlage: Privatbesitz

Kunst im Archiv ist eher ungewöhnlich und doch zeigt das Hauptstaatsarchiv Stuttgart in einer Ausstellung erstmals Ölgemälde, Aquarelle und Zeichnungen des Degerlocher Malers Eugen Kucher. Angeregt wurde diese Präsentation von Prof. Dr. Günther Kurz, der dem Hauptstaatsarchiv eine Sammlung von etwa 200 Skizzen schenkte, die Kucher während des Ersten Weltkriegs in Flandern angefertigt hatte. Doch wer war eigentlich Eugen Kucher?

Eugen Kucher wurde 1889 als Sohn eines Gipsermeisters in Enzweihingen geboren. 1896 zog die Familie nach Degerloch, wo Eugen die Volksschule besuchte und eine Malerlehre bei seinem älteren Bruder Wilhelm absolvierte. Während seiner Tätigkeit als Zimmermaler besuchte er aus eigenem Antrieb mehrere Mal- und Zeichenkurse in München. 1910 fand er eine unbefristete Anstellung als Bühnenmaler beim Königlichen Hoftheater in Stuttgart. Seine berufliche Laufbahn wurde durch den Ersten Weltkrieg unterbrochen. Als Soldat des württembergischen Landsturms wurde Kucher von 1916 bis 1918 an der Westfront in Frankreich

und Belgien eingesetzt und erlebte mit dem Bataillon Hall u. a. den Stellungskrieg an der Yser-Front in Flandern.

Nach 1918 lebte Kucher mit seiner Frau Mathilde geborene Hiller und seinem Sohn Helmut in Degerloch und arbeitete erneut als *Theatermaler* beim Württembergischen Landestheater. Obwohl er 1937 das Parteibuch der NSDAP angenommen hatte, blieb er auch unter dem Hitler-Regime ein *unpolitischer* Künstler. Am 12. April 1945 – zehn Tage vor der Kapitulation der Stadt Stuttgart – kam Eugen Kucher bei einem Tieffliegerangriff auf der Fahrt nach Alfdorf ums Leben.

Unterwegs mit Schlapphut und Staffelei blieb Eugen Kucher in Erinnerung. Neben den eindrucksvollen Kriegsskizzen, die zum Großteil die Landschaft an der Yser und am Yserkanal, die Quartiere, Barackenlager oder Kameraden, gelegentlich auch Ruinen zeigen, schlug sein Herz für die Freilichtmalerei. Zu seinen bevorzugten Themen gehörten württembergische Landschaften, die er in der Regel in Öl festhielt. Typische Motive waren die Straßenzüge, Gassen und Winkel, Häuser und Plätze seiner Degerlocher Heimat. Doch auch mit Eindrücken aus dem Ramsbachtal, dem Körschtal oder von den Fildern vermittelte er die Schönheit seiner Heimat. Wen wundert es da, dass sich die idyllischen Landschaftsgemälde fast ausschließlich in Privatbesitz befinden, wo sie noch heute an das dörflich geprägte Leben im heutigen Stuttgarter Stadtteil Degerloch während der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts erinnern.

* Anja Stefanidis

* Ausstellung

Der schwäbische Impressionist
Eugen Kucher (1889–1945): Sein
Werk zwischen Schützengraben
und Heimatidylle

* Öffnungszeiten

28. April – 29. Juli 2022
Mo 10.00–17.00 Uhr
Di + Mi 8.30–17.00 Uhr
Do 8.30–19.00 Uhr
Fr 8.30–16.00 Uhr

* Informationen

Landesarchiv
Baden-Württemberg
Hauptstaatsarchiv Stuttgart
Konrad-Adenauer-Straße 4
70173 Stuttgart
Telefon: 0711/212-4335
E-Mail: hstastuttgart@la-bw.de
www.landearchiv-bw.de/hstas

* Öffentliche Führungen

11.05., 22.06. und 13.07.2022,
jeweils 11.00 Uhr

2

